# Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 Pf.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 Pf.

Nr. 12. Mittwoch, den 15. Januar 1890.


## Die Neuwahlen zum Reichstage

sind auf den 20. Februar anberaumt worden. Vor drei Jahren fanden die Wahlen am 21. Februar statt, der jetzt gewählte Termin ist also der letzte, welcher überhaupt möglich war, wenn das deutsche Reich nicht längere Zeit gänzlich ohne Reichstag sein sollte. Das Mandat des gegenwärtigen Reichstages läuft bis zum 20. Februar Mitternacht; eigentlich hätte also noch eine Auflösung erfolgen müssen, weil schon am letzten Tage der laufenden Legislaturperiode die Neuwahlen stattfinden, aber das ging nun wieder nicht, weil ja der Reichstag noch arbeitet. Zum ersten Male, so lange es überhaupt einen deutschen Reichstag giebt, wird derselbe bis unmittelbar zu den Wahlen thätig sein, denn die laufenden Verhandlungen werden kaum viel früher zum Abschlusse gelangen, oder aber die Reichsregierung müßte die Fertigstellung des Socialistengesetzes dem nun zu wählenden Reichstage vorbehalten, was nicht unmöglich ist. Die Wahlagitation für die Neuwahlen wird also in der großen Hauptsache während der Reichstagssitzungen selbst stattfinden, und die Abgeordneten haben Gelegenheit darauf einzugehen. Mit den Wahlreisen wird es freilich nicht zum Besten aussehen, da die Herren durch die Verhandlungen im hohen Hause zurückgehalten werden, können sie nicht die Wahlkreise mobil machen, und die Zahl der Volksvertreter, welche zum letztgenannten Zweck „abcommandirt" wird, wird ihre rechtschaffene Arbeit haben. Im Ganzen wird sich das Wahltreiben aber doch wohl ruhiger gestalten, als bisher vielfach angenommen ist.

Die Neuwahlen zum Reichstage werden jetzt zum ersten Male auf fünf Jahre stattfinden. Die deutsche Volksvertretung wird auch in der neuen Legislaturperiode tüchtig zu thun haben, und es ist grundfalsch, anzunehmen, der jetzt zu Ende gehende Reichstag habe soweit vorgearbeitet, daß überhaupt nichts zu thun übrig bleibe. Der gegenwärtige Reichstag hat die bekannten großen Militärvorlagen genehmigt, ferner das Alters- und Invalidenversorgungsgesetz für Arbeiter, die neue Branntweinsteuer, die Reform der Zuckersteuer, das neue Genossenschaftsgesetz und andere bedeutsame Gesetzentwürfe. Viel ist gethan, aber viel bleibt zu thun übrig. Wir haben immer noch keinen sicheren finanziellen Stand erreicht, und wenn die Reichseinnahmen jawohl naturgemäß wachsen werden, die Ausgaben werden auch naturgemäß steigen. Unsere Zinsenlast ist noch zu tragen, aber wir können doch auch nicht dauernd so viele Millionen Zinsen bezahlen. Aus den Zinsen der Reichsschuld kann später recht gut die ganze Summe gedeckt werden, welche die Ausführung der Alters- und Invalidenversicherung für Arbeiter erfordern wird. Die Tilgung der Reichsschuld ist für die Zukunft die Hauptsache unserer Finanzwirthschaft, und nicht Nebensache. Deutschland wird ganz von selbst, wie das bei der Entwicklung aller großen Staaten zu geschehen pflegt, noch laufende Ausgaben genug erhalten; um so größer wird also allmählich die Nothwendigkeit einer Beseitigung der außerordentlichen Ausgaben. Wir haben im deutschen Reiche eine doppelte Schuldenlast; zunächst die des Reiches, dann die der Einzelstaaten. Darum haben wir auch mehr als jeder andere Staat Anlaß, diese Plagegeister von uns abzuschütteln.

Aber auch abgesehen von den Finanzen bleibt für den Reichstag genug zu rathen und zu thaten übrig. Nicht wenige Verwaltungsgebiete im Reiche sind heute erst in rohen Umrissen vorhanden, ihr Ausbau und ihre Gliederung ist dringend nöthig. Zoll- und Steuergesetzgebung erfordern allezeit eine genaue Beachtung, in kritischen Zeiten eine doppelt genaue, und für wirthschaftliche Noth- und Mißstände im Reiche wird der deutsche Reichstag immer die Stelle bleiben, an welche mit Erfolg appellirt werden kann. Das Gleiche gilt von der Arbeiterbewegung, von der wir nicht annehmen dürfen, daß sie schon ein für alle Male zum Abschluß gekommen. Gewerbliche Fragen, der Arbeiterschutz, juristische Angelegenheiten, alle harren sie noch einer Lösung durch den Reichstag, und das neue deutsche bürgerliche Gesetzbuch beansprucht ganz allein schon eine Riesenarbeit. Viele Gesetze, welche seit Entstehen des deutschen Reiches geschaffen worden sind, waren nur der erste Schritt auf dem Wege der Ausgestaltung der Reichsverwaltung, und die fortschreitende Zeit fordert Vollenderes, etwas Ganzes.

## Tagesschau.

Dem Vernehmen nach hat das Reichsversicherungsamt in seinem Gutachten zum Antrage des Centralvorstandes, des deutschen Malerbundes auf Errichtung einer besonderen Berufsgenossenschaft für die Maler-, Anstreicher-, Tüncher- und Baulackierer-Gewerbe Veranlassung genommen, beim Bundesrath die Ausdehnung der Unfallversicherung auf das gesammte Handwerk erneut in Anregung zu bringen.

Durch kaiserliche Cabinetsordres wird bestimmt, daß das 4. Garde-Grenadier-Regiment fortan den Namen „Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4" führen soll. Die Uniform des littauischen Ulanen-Regimentes Nr. 12 und des altmärkischen Ulanen Regimentes Nr. 16 erhält bei Neubeschaffungen weiße Tuchverstöße an Stelle der hellblauen, außerdem ist auch der obere Kragenrand der Ulanka mit einem weißen Tuchvorstoß zu versehen. Ferner treten Aenderungen in der Beschirrung der Feldartillerie und des Trains ein.

Nach kieler Meldungen sollte die Aufhebung des Verbotes der dänischen Schweineeinfuhr nach Deutschland demnächst zu erwarten sein. Die Nachricht war aber zum Mindesten recht stark verfrüht, denn im Reichsamt des Innern ist davon nichts bekannt. Hingegen sind in Oberschlesien Erleichterungen für die Ein- und Durchfuhr geschlachteter ausländischer Schweine angeordnet.

Die neue Rang- und Quartierliste der preußischen Armee ist soeben ausgegeben worden. Die neue Liste führt im Ganzen sieben Generalfeldmarschälle und im Range gleichstehende Generalobersten auf, nämlich Graf von Moltke, Graf von Blumenthal, Prinz Georg von Sachsen, Prinz Albrecht von Preußen, Großherzog von Baden, von Pape, Großherzog von Weimar. Die Armeecorps werden bis auf zwei von Generälen der Infanterie und Cavallerie commandirt. Der commandirende General des 6. Armeecorps, von Lewinski I., ist General der Artillerie.

## Deutsches Reich.

S. M. der Kaiser hatte am Montag Vormittag nach einer Spazierfahrt durch den Thiergarten eine Conferenz mit dem Grafen Bismarck, arbeitete mit dem Chef des Civilcabinets, und empfing den aus Berlin scheidenden württembergischen Gesandten Grafen Zeppelin in Abschiedsaudienz sowie dann den Oberpräsidenten der Rheinprovinz von Berlepsch und den Herzog von Ratibor. Später hatte der Kaiser längere Unterredungen mit dem Großherzog und der Großherzogin von Baden.

Die der verstorbenen Kaiserin Augusta dargebrachten Blumenspenden werden mehrere Tage hindurch in der Orangerie des charlottenburger Schlosses öffentlich ausgestellt werden.

Die Kronprinzessin Sophie von Griechenland hat von ihrer Mutter, der Kaiserin Friedrich, zum Weihnachtsfeste 42 Meter kostbarer Spitzen geschenkt erhalten, die von schlesischen Frauen mit der Hand gearbeitet worden sind.

In dem Befinden des Abg. Hammacher ist jetzt eine entschiedene Wendung zum Besseren eingetreten. Derselbe gedenkt noch im Laufe dieses Monats nach dem Süden abreisen zu können.

Die Nachricht von der Gefangennahme des Freiherrn von Gravenreuth durch Banaheri wird von englischen Blättern bestätigt. Die Bemühungen, seine Freilassung zu erzielen, seien bisher vergeblich gewesen, weil Banaheri über die Hinrichtung Buschiri's zu sehr erbittert sei.

## Deutscher Reichstag.

(41. Sitzung vom 13. Januar.)

1 Uhr. Am Bundesrathstische: von Bötticher, Kriegsminister von Verdy du Vernois, Graf Bismarck.

Präsident von Levetzow macht dem Hause folgende Mittheilung: „Ich habe die Ehre, dem hohen Hause mitzutheilen, daß Se. Majestät der Kaiser das Präsidium des Reichstages gestern in längerer Audienz empfangen hat um den Ausdruck unserer ehrfurchtsvollen Theilnahme über das Hinscheiden weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta entgegenzunehmen. Se. Majestät lassen dem Reichstage für die bewiesene Theilnahme herzlich danken, indem Allerhöchst derselbe hervorhob, daß das Andenken der Dahingeschiedenen weit über die Grenzen des Reiches hinaus nicht blos durch ihre Fürsorge für die Verwundeten, sondern auch durch die Pflichttreue und die Lauterkeit ihres Characters erhalten bleiben wird, wie das der Königin Louise. Se. Majestät sprach dann über die Lage der Arbeiten des Reichstages und über die allgemeine politische Lage, für welche zur höchsten Genugthuung Sr. Majestät der Friede völlig gesichert erscheint. (Bravo!) Se. Majestät hob besonders hervor, daß unsere geographische Lage es nöthig mache, unsere Rüstungen im besten Stande zu erhalten, und zwar nicht blos für die Landarmee, sondern auch für die Marine. Se. Majestät läßt deshalb dem Reichstage besonders danken für die in der zweiten Berathung erfolgte Annahme des Marineetats. Nachdem Se. Majestät auch noch auf die Frage des Reichstagsbaues eingegangen und dabei namentlich aufgestoßene Bedenken erörtert hatte, wurde das Präsidium huldvollst entlassen."

Darauf wurde der Gesetzentwurf betr. die Bildung zweier neuer Armeecorps durch Theilung zweier Armeecorps unverändert in erster und zweiter Lesung debattelos angenommen.

Darauf begann die zweite Berathung des Militäretats. Abg. Richter (freis.) brachte Klagen über die Behandlung von Volksschullehrern, die zum Militär einberufen seien, durch die

## Die Erben des alten Bernhold.

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Uebersetzungsrecht vorbehalten.) (Nachdruck verboten.)

(16. Fortsetzung.)

Robert Armstorf wollte noch etwas erwidern, als drinnen die Musik begann und damit das Zeichen zum Beginn der zweiten Abtheilung gegeben wurde, was die Unterhaltung sofort beendete.

Während Leonie und Claudia ganz Auge und Ohr waren und der Vorstellung mit dem gespanntesten Interesse folgten, verwandte der junge Armstorf keinen Blick von ihnen, was selbst dem Dr. Arnold schließlich auffiel, da der junge Mann seinen Platz dicht neben ihm hatte. Nach der zweiten Abtheilung begaben sich beide Herren wieder hinaus.

„Alle Wetter, mein Bester," bemerkte Arnold halblaut, „Sie scheinen ja für die Bernholdschen Firmen-Gesichter lichterloh zu brennen."

„Wogegen die Mehrzahl unseres Geschlechts wohl nicht versichert sein wird," brummte Armstorf, „doch ohne Scherz, Doctor! — mir hat's die eine mit dem stolzen Blick vornehmlich angethan, ich gäbe was darum, ihr vorgestellt zu werden. Könnten Sie das nicht bewerkstelligen?"

Dr. Arnold schlürfte wieder Eis, was er dem jungen Armstorf ebenfalls anempfahl.

„Es bekommt so gut," meinte er ernsthaft, „und könnte Ihnen besonders wohlthun, edler Bob!"

Armstorf stampfte leicht mit dem Fuße auf.

„Nur sachte, sachte", fuhr der Doctor fort, „wenn Sie artig sind, will ich Ihnen etwas anvertrauen. Sehn Sie, dort kommt der Seebär, nun achten Sie auf, junger Mann!"

Wirklich betrat Capitän Brückner in diesem Augenblick den Raum, um geradewegs aufs Buffet loszusteuern.

„Guten Abend, Capitän!" rief Dr. Arnold ihm zu, bevor er sein Ziel erreicht hatte.

„Guten Abend, Herr Doctor!" tönte es eilfertig zurück, „heiße Zone drinnen, muß für Abkühlung sorgen. Sagen wir Eis, wie?"

„Das beste Mittel, Capitän! Haben Sie eine Minute Zeit?"

„Im Dienste der Damen-Cajüte? — Nicht die Secunde, Herr Doctor!"

Dieser trat zu ihm.

„Bitten Sie die Damen um die Erlaubniß, sie in der nächsten Pause begrüßen und ihnen meinen Freund Herrn Robert Armstoff vorstellen zu dürfen."

„Wills besorgen, halten Sie mich nur jetzt nicht auf, sonst ziehen drinnen Sturmwolken auf."

Der Capitän machte dabei ein so klägliches Gesicht, daß Arnold laut auflachte und zu seinem Freunde zurückkehrte, während der Seebär, von einem Kellner gefolgt, sich in die Loge zurückbegab.

„Habe eine Brücke geschlagen," sagte der Doctor, „ein famoser Kerl, dieser Capitän Brückner, hat eine eigenthümliche Mission hinsichtlich der beiden jungen Schönheiten. Soll dieselben zu den Yankees entführen."

„Den Henker auch!" rief Armstorf bestürzt, „ist das Scherz oder Ernst, Doctor?"

„Feierlichster Ernst, mein Bester, hab' es aus seinem eigenen Munde. Es ist eine wunderliche Geschichte, welche ich Ihnen später erzählen werde, da soeben die Musik wieder beginnt. — Allons, die berühmte Schulreiterin versäume ich darüber nicht."

Natürlich waren für den jungen Armstorf, welcher nur Augen für Leonie Bernhold hatte, die Circuskünstler an diesem Abend gar nicht vorhanden. Er sehnte mit Ungeduld die nächste Pause herbei und raunte dem amüsirten Advocaten ins Ohr, daß er sich ungeheuer darüber freue, der langweiligen Ostender Badegesellschaft den Rücken gewandt und heimgekehrt zu sein.

Bei der tropischen Hitze kam der Capitän in der Pause richtig wieder angetrabt, um Eis zu holen, und die beiden Herren zur Vorstellung zu befehlen, wie er sich lachend ausdrückte.

Armstorf wurde roth vor Freude und belud sich mit verschiedenen Erfrischungen zum Gaudium des Doctors.

„Wie eine geborene Fürstin, diese Leonie," dachte Arnold bei der Vorstellung seines jungen Freundes, nachdem sie ihn mit einer leichten Verneigung des schönen Hauptes begrüßt hatte. Laut setzte er hinzu: „Der Vater des Herrn Robert Armstorf, Chef einer unserer ersten Rheder - Firmen, war ein Freund Ihres Herrn Papas, mein gnädiges Fräulein, somit doppelt interessant, für den einzigen Sohn, der Ehre Ihrer persönlichen Bekanntschaft theilhaftig zu werden."

„Auch mein Vater würde sich sicherlich sehr freuen, Sie kennen zu lernen, meine Gnädigste, um die Enkelinnen des vornehmen und stolzen Hauses Bernhold bei sich empfangen zu dürfen," setzte Armstorf aufgeregt und mit strahlenden Augen hinzu.

„Sind Sie dessen so sicher?" fragte Leonie etwas spöttisch, doch in stolzer, unnahbarer Haltung. „Herr Dr. Arnold wird Sie doch sicher schon eines Anderen belehrt haben, mein Herr! — Es sei deshalb fern von uns, die Hamburger Gastfreundschaft auf eine solche gefährliche Probe zu stellen, meinen Sie nicht auch, Herr Doctor?"

Arnold verbeugte sich lächelnd und recitirte Schillers Ausspruch: „Schnell fertig ist die Jugend mit dem Wort!"

Lieutenants, wie Unterofficiere, vor und forderte entschieden Abhilfe.

**Kriegsminister** von Verdy antwortete, es würde das Nöthige angeordnet werden, in einzelnen Fällen sei auch schon Bestrafung erfolgt. Wünschenswerth wäre es, wenn solche Klagen sofort von den betreffenden Lehrern selbst und nicht erst nach so später Zeit vorgebracht würden.

Bayerischer Generalmajor von Xylander erklärte, daß in Bayern auf alle erhobenen Beschwerden Abhilfe getroffen sei.

Die dauernden Ausgaben werden darauf nach den Commissionsbeschlüssen unverändert genehmigt.

Ein Antrag des Abg. Haarmann (natlib.), im Etat die nöthigen Mittel einzustellen, um beurlaubten Soldaten alljährlich freie Eisenbahnfahrt in die Heimath zu gewähren, wurde der Budgetcommission überwiesen und dann die Berathung der einmaligen Ausgaben begonnen, die mit Ausnahme der Forderungen über die Artillerie, welche am Dienstag berathen werden sollen, nach den Beschlüssen der Budgetcommission genehmigt. Hierauf vertagte sich das Haus.

Nächste Sitzung: Dienstag 1 Uhr: Rest des Militäretats, Prüfung der Mandate der Abgg. Delbrück und Websky.

## Parlamentarisches.

Immer stärker treten die Gerüchte auf, der Reichstag werde sofort nach Aufstellung des Budgets, also etwa Anfang Februar, aufgelöst werden; alle andern Vorlagen, auch die ostafrikanische Dampfervorlage, solle unerledigt bleiben. Der neue Reichstag soll dann gleich nach Ostern zur Entscheidung über das Socialistengesetz einberufen werden. Ergeben die Neuwahlen keine Cartellmehrheit, so werden wir in diesem Jahre voraussichtlich noch einmal Reichstagswahlen haben, denn lehnt der neue Reichstag das Socialistengesetz ab, so wird er wohl von Neuem aufgelöst werden.

Im Gegensatze zu anderen Meldungen berichtet die „Kreuzzeitung", daß die zweite Lesung des Socialistengesetzes doch noch im Reichstage und zwar nach erfolgter zweiter Etatsberathung stattfinden werden. Die verbündeten Regierungen halten daran fest, daß ihnen auf ihre Vorlage eine „Quittung" des Reichstages gegeben werden müsse.

Eine wichtige Neuigkeit verlautet aus zuverlässiger Quelle: Der Reichskanzler und Staatssecretär von Bötticher sind bei dem neulichen Besuche des Letzteren in Friedrichsruhe dahin übereingekommen, das neue Socialistengesetz, welches bekanntlich im Reichstage auf besondere Schwierigkeiten in Folge der Abänderungsanträge der nationalliberalen Partei gestoßen ist, in dieser Parlamentssession nicht mehr zu erledigen, sondern den neugewählten Reichstag im März zur Entscheidung über diese Frage einzuberufen. Da das gegenwärtige Socialistengesetz noch bis zum letzten September d. J. Giltigkeit hat, ist dies Verfahren recht gut möglich.

## Ausland.

**Belgien.** In Charleroi dehnt sich der Aufstand noch weiter aus. Die Streikenden nehmen eine drohende Haltung an, so daß die Gruben mit Gendarmen besetzt worden sind; in der Umgebung patrouillirt Cavallerie. — Auch ein neues Dynamitattentat ist vorgekommen. Am Hause eines Sattlers wurde ein Umbau in die Luft gesprengt. In Gilly, wo die Streikenden ihre weiter arbeitenden Cameraden mißhandeln wollten, zog der Director seinen Revolver, schoß aber nur in die Luft.

**Frankreich.** Die deutschfeindliche Autorité greift die Regierung und den Botschafter Herbette grimmig an, weil Letzterer beim Begräbniß der Kaiserin Augusta an der Fahnenstange des Bothschaftspalastes halbmast geflagt hat. — Bei den am Sonntag stattgehabten Nachwahlen zur pariser Deputirtenkammer wurden die Monarchisten Neyrand und Dupuytrem gewählt. Dagegen wurde der Monarchist Arnault durch den Republikaner Cambe, der Boulangist Le'onzon Ledux durch den Republikaner Puyboyer, der Boulangist Thirion-Montauban durch den Republikaner Clament ersetzt. — Frankreich hat den italienisch-abessynischen Protectoratsvertrag ohne Vorbehalt angenommen, — Kaiser Dom Pedro von Brasilien ist aus Portugal in dem südfranzösischen Bade Pau angekommen und dort von den französischen Staatsbehörden begrüßt worden.

„Bleiben Sie noch in Hamburg, meine Damen?" fuhr er dann rasch fort, „oder —"

„Wir bleiben!" unterbrach ihn Leonie kurz, — mit einem flüchtigen Blick Armstorfs Gesicht streifend, das vor Freuden ganz sonnig strahlte. „Wenn wir uns zur Abreise entschließen, geschieht es nur auf einem Dampfer."

„Erlauben Sie, Fräulein!" mischte sich hier der Capitän energisch ein, „das wäre wider unsere letzte Verabredung und könnte im schlimmsten Falle doch nur auf Sie allein Anwenduug finden. Nicht wahr, Fräulein Claudia?" wandte er sich an diese, welche schweigend zugehört, „wenn ich alle Bedingungen erfülle, dann fahren Sie mit mir?"

„Ja, ganz bestimmt, Capitän Brückner!" antwortete Claudia ruhig.

Leonie zuckte die Schultern und lächelte überlegen.

„So hoffe ich denn, mein gnädiges Fräulein!" bemerkte Armstorf halblaut, „daß der Capitän seine Bedingungen nicht erfüllen kann und wird, ja, hoffe von ganzer Seele, daß Hamburg, Ihre eigentliche Vaterstadt, sie für immer fesseln und an sich ketten möge."

„Ich hasse jede Kette", erwiderte Leonie.

„Auch Rosenketten, meine Gnädigste? Darf ich Sie um die Erlaubniß bitten, über meine Dienste verfügen zu wollen und mich Ihnen in Ihrem Hotel ebenfalls nahen zu dürfen?"

„Nein, mein Herr, wir finden in solchem Falle den nöthigen Schutz beim englischen Consul, da London unsere Heimath ist, wir beide, meine Cousine und ich, geborene Engländerinnen sind. Wir vor allen Dingen haben die kleinlichsten Rücksichten zu nehmen, um unserm Feinde gegenüber uns keine Blöße zu geben, welche dieser unbarmherzig benutzen würde, um uns zu vernichten. Ich setze voraus, daß Ihnen das Testament meines Großvaters bekannt ist."

„Es hat Aufsehen und Unwillen in unsern Kreisen genug hervorgebracht", versetzte Armstorf eifrig, „und ich stimme Ihnen darin bei, daß Ihr Feind nicht zu unterschätzen ist. Weshalb aber, meine Gnädigste! — ich bitte, diese dreiste Frage zu entschuldigen —, weshalb werfen Sie ihm nicht öffentlich den Fehde-Handschuh hin? — Sie würden eine große Partei für sich haben, da man jenem Menschen nirgends Sympathie entgegenträgt."

(Fortsetzung folgt.)

**Großbritannien.** Die englische Regierung soll beabsichtigen, das Parlament im Frühjahr bald nach der Annahme des Budgets aufzulösen. Das Ministerium verspricht sich große Erfolge von der günstigen Wirkung des mit einem bedeutenden Ueberschuß abschließenden Budgets, während der Ausgang des O'Scheaschen Ehescheidungsprocesses Parnell und seine Partei im Lande gründlich in Mißachtung setzen werde. Auch glaubt Lord Salisbury, die Wahlaussichten der Gladstoneaner würden um so günstiger werden, je länger der Wahltermin hinausgeschoben werde.

**Portugal.** Als sich das unwahre Gerücht in Lissabon verbreitete, die Regierung hätte auf ein englisches Ultimatum blind nachgegeben, wurden den Ministern die Fenster eingeworfen. Vor den Ministerien und vor dem Palaste von Belem wurde gerufen, „nieder mit den Ministern!" Auch im englischen Consulat wurden, obwohl das Haus von der Polizei bewacht wurde, die Fenster eingeworfen und das Wappenschild abgerissen und mit Füßen getreten. Die Polizei verhaftete mehrere Tumultanten, die Regierung hat die Bestrafung der Schuldigen und der englischen Regierung volle Genugthuung versprochen.

**Rußland.** Mit seinem resultatlosen Protest gegen die neue bulgarische Anleihe kann der Zar noch immer nicht zur Ruhe kommen. Das petersburger Journal erklärt, das kaiserliche Cabinet hat sich darauf beschränkt, seinen Standpunkt gegenüber einer Maßregel zur Kenntniß zu bringen, welche von einer Regierung ausgehe, deren Gesetzmäßigkeit nicht anerkannt sei und die man als geduldet höchstens bezeichnen könne. Die bulgarische Regierung habe indessen, weit entfernt, sich innerhalb der Reserve zu halten, die ihr diese Lage zur Pflicht mache, bulgarische und ostrumelische Eisenbahnen mit der Möglichkeit der Entäußerung verpfändet, und dadurch Rußland geschädigt, das auch noch Ansprüche an Bulgarien habe. — In Petersburg wurde am Montag das russische Neujahrsfest gefeiert. Der Zar hat eine größere Zahl von Auszeichnungen verliehen und Ernennungen vollzogen, bei welchen besonders Anhänger der Panslawisten gut fortgekommen sind. Das Kaiserpaar wohnte dem Festgottesdienste und der Kirchenparade bei und nahm später im Winterpalaste die Glückwünsche der Staatswürdenträger, fremden Vertreter u. s. w. entgegen.

**Serbien.** In Belgrad wurde in Gegenwart des Königs Alexander ein großes Tedeum abgehalten, worauf der junge Fürst zahlreiche Glückwünsche entgegennahm. Aehnlich verlief der Tag in Sofia und Bukarest.

**Spanien** Die Crisis im Befinden des kleinen Königs ist noch nicht ganz vorüber. Die ungünstigen Symptome lassen zwar weiter nach, aber leider besteht noch die Befürchtung, daß die Krankheit verhängnißvoll für die künftige Entwicklung des Knaben werden kann. Die Königin hält ununterbrochen im Krankenzimmer aus. Jede Dienstleistung bei dem armen Kinde wird von ihr genau überwacht.

## Provinzial-Nachrichten.

— **Aus dem Kreise Strasburg,** 8. Januar. (Ein Giftmord.) Der verwittwete Bauer W. in Czarny Brinsk übergab im vorigen Jahre seinem Sohn das Grundstück und behielt sich als Altentheil nur lebenslänglich freies Essen und einzelne sonstige kleine Bezüge vor. Nachdem der Sohn geheirathet hatte, schreibt der „Ges." fühlte sich der Alte sehr einsam; er beschloß deshalb, auch zu heirathen, und führte eine bejahrte Frau heim. Das hieß nun aber die Rechnung ohne den Sohn machen; diesem war die Stiefmutter ein Dorn im Auge, auch hatte der Alte nach seiner Meinung lange genug gelebt und wenn er stürbe, so wäre das Grundstück einer großen Last überhoben, die Stiefmutter müßte dann gehen, denn sie hatte persönlich kein Anrecht auf das Altentheil. Da eines Tages wurde dem Alten nach dem Essen unwohl. Er kam sogleich auf den Gedanken, die Speise müßte vergiftet sein, begab sich schleunigst zu einem Nachbar, äußerte seinen Verdach und bekam so viel frische Milch zu trinken, bis sich Erbrechen einstellte und ihm besser wurde. Bald darauf bemerkte er auf seiner Fußwanderung nach Gorzno in seiner Rocktasche eine Semmel, sie kam ihm recht willkommen, und er aß sie auf. Aber es wurde ihm darnach wieder so schlimm, daß er eiligst in die Apotheke in Gorzno ging und sich geeignete Gegenmittel geben ließ. Wieder einmal später setzte ihm seine Schwiegertochter frische Pfannkuchen vor. Der Hirtenjunge, meinend, sie seien für ihn, wollte sie eben verzehren, als er mit Scheltworten davon zurückgehalten wurde mit der Bemerkung, das sei für den Vater. Letzterer verspeiste sie und erkrankte darnach. Seinen Freunden, die ihn besuchten, sagte er, er sei vergiftet, und wenn er stürbe, möge man ihn seciren. Der Alte starb und anstatt, wie vorauszusehen war, die Stiefmutter nun gehen zu lassen, behielt das Bauernpaar sie bei sich und versprach ihr, sie bis an ihr Lebensende gut zu pflegen und zu behandeln. Die Frau beargwöhnte aber ihre Stiefkinder, wußte sie doch, was mit ihrem Alten vorgefallen war. Die Drei entzweiten sich alsobald und nun fing die Alte an zu plaudern. „Der Menschen Zungen nimmer ruhn", die Gerüchte wurden lauter und offener, der Leichnam des Alten wurde ausgegraben und secirt, und man fand im Körper eine Menge Arsenik. Das saubere Ehepaar wurde alsbald in Untersuchungshaft genommen. Da die Frau aber erst 6 Tage nach ihrer Entbindung war, so wurde sie wieder frei gelassen und auf 6 Wochen beurlaubt. Am vorigen Sonnabend ist sie nun wieder verhaftet worden und der Prozeß nimmt seinen ferneren Fortgang.

— **Schwetz,** 12. Januar. (Unterstützungen.) Für die im vorigen Jahre Ueberschwemmten sind in diesem Jahre nachträglich 70 000 Mark von der Regierung bewilligt worden. Es sind hauptsächlich Bewohner der Schwetz-Neuenburger Niederung, welchen diese Unterstützung zugewendet wird.

— **Aus dem Kreise Löbau,** 12. Januar. (Beschwerde.) Wegen der Ertheilung des Religionsunterrichts in deutscher Sprache hatte sich eine Anzahl polnischer Eltern zu Mroczno mit einer Beschwerde an die Regierung gewendet und beantragt, daß dieser Unterricht in der untersten Classe der dortigen Schulen in polnischer Sprache ertheilt werde. Die Beschwerde ist indessen von der Regierung zurückgewiesen worden. Die Beschwerdeführer beabsichtigen nun, sich an den Minister zu wenden.

— **Marienburg,** 13. Januar. (Der Ausbau des Hochschlosses) ist bis zum Eintritt des Winters kräftig fortgeschritten. Die Wiederherstellung des Hauptthurms ist zu Ende geführt und hat das neu aufgebrachte Dach die Krönung durch eine eiserne Rittergestalt erhalten. Im anstoßenden Ostflügel ist Kellergeschoß und erstes Stockwerk neu eingewölbt, im Südflügel sind die Granitpfeiler zur Einwölbung der unteren Geschosse neu hergestellt und ist auch ein Theil der Gewölbe noch fertig geworden. Vollendet sind die Wöllarbeiten im Westflügel. Nach Abbruch einiger durch Kauf in den Besitz der Schloßbauverwaltung gelangten alten Häuser an der Nogatseite ist die alte Umfassungsmauer erneuert worden. In der Vorburg ist die Wiederherstellung des alten Ordens-Rüsthauses, des sogenannten Karwan, welches der Militärverwaltuug als Ersatz für das in polnischer Zeit zwischen Hoch- und Mittelschloß eingebaute, zum Abbruch bestimmte Zeughaus des Landwehrbezirks Marienburg überwiesen worden ist, zu Ende geführt worden.

— **Marienwerder,** 13. Januar. (Bezüglich der Artikels „Garnison") erhält der „Ges." von zuständiger Seite eine Zuschrift, in welcher es heißt: Hier sollen nach Angabe Ihres *** Correspondenten 150 Wohnungen leer stehen. Wie der Correspondent die herausgerechnet hat, ist uns unverständlich. Thatsache ist, daß hier für die bei der reitenden Abtheilung stehenden sieben verheiratheten Offiziere Wohnungen vorhanden sind ebenso für die 10—11 Unverheiratheten. Wie der Correspondent hier die Mannschaften noch eines Bataillons Infanterie ohne Weiteres unterbringen will, ist uns ein Räthsel für dessen Auflösung wir ihm sehr dankbar sein würden.

— **Mehlsack,** 12. Januar. (Suspendirung vom Amte.) Am 6. d. Mts. wurde Bürgermeister Kinder von der königlichen Regierung auf telegraphischem Wege einstweilen seines Amtes enthoben, weil dessen Wahlperiode bereits am 1. Januar 1890 zu Ende war und seine erst vor kurzem stattgehabte Wiederwahl noch keine Bestätigung erhalten hat. Kinder ist bereits 36 Jahre im Amte.

— **Königsberg,** 11. Januar. (Die Bemühungen) den augenblicklich arbeitslosen Arbeitern Beschäftigung zu verschaffen, sind nicht ohne Erfolg gewesen. Von den etwa 300 Arbeitern, welche Arbeit nachgesucht haben, sollen etwa 100 sofort durch Erd- oder Steinarbeiten im städtischen Dienst und Erwerbshause beschäftigt werden. Dem Entgegenkommen der königlichen Behörden ist ferner zu danken, daß etwa weitere 100 in den Forsten Beschäftigung finden. Auch im Landkreise werden voraussichtlich noch Erdarbeiten aufgenommen werden.

— **Bromberg,** 13 Januar. (Alte Regimentsfahne.) Der Commandant des Zeughauses, General-Major Ising, hat dieser Tage die in der Kirche zu Gusow am Grabmal des Feldmarschalls von Derfflinger befindlichen beiden Fahnen auf Befehl des Kaisers besichtigt und dieselben als kurbrandenburgische Feldzeichen erkannt, welche seiner Zeit von dem Derfflingerschen Dragoner-Regiment, dem jetzt in Bromberg in Garnison stehenden Dragoner-Regiment Feldmarschall von Derfflinger (Neumärkisches) Nr. 3, geführt worden sind. Dieselben werden jedenfalls später in die Ruhmeshalle kommen. General-Major Ising hat sich, wie das Oderblatt meldet, auch nach Tamsel begeben, wo sich ebenfalls noch derartige Fahnen befinden sollen.

## Locales.

Thorn, den 13. Januar 1890.

— **Aus dem Gebiete des Geldwesens.** Da mit dem 1. Januar d. J. wiederum verschiedene deutsche Banknoten den Werth als Zahlungsmittel verloren haben, so ist es wohl nicht überflüssig, nachstehend ein Verzeichniß der verfallenen wie der einberufenen Noten zu geben. Verfallen und werthlos sind (so weit nicht vereinzelt noch ein Umtausch aus Gefälligkeit stattfindet): Die Noten der Anhalt-Dessauischen Bank in Dessau vom 1. Juli 1874 zu 100 Mark; der bayrischen Hypotheken- und Wechselbank vom 31. December 1884 zu 100 Mark; der communalständischen Bank für die Oberlausitz vom 31. März 1875 zu 100 Mark; der geraer Bank vom 1. Januar 1874 zu 100 Mark; der gothaer Privatbank vom 2. Juli 1874 zu 100 Mark; der cölnischen Privatbank vom 6. März 1875 zu 100 Mark; der leipziger Bank vom 1. Januar 1874 zu 100 Mark; der lübecker Privatbank vom 1. Januar 1875 zu 100 Mark; der niedersächsischen Bank in Bückeburg vom 1. Januar 1874 zu 100 Mark; der pommerschen ritterschaftlichen Privatbank vom 6. August 1874 zu 100 Mark; der rostocker Bank (Privatbank) vom 1. Januar 1874 zu 100 Mark. — Es sind einberufen, werden aber noch eingelöst: Die Noten der hannoverschen Bank vom 1. Januar 1874 zu 100 Mark; der lübecker Commerzbank vom 1. Januar 1875 zu 100 Mark; der bremer Bank vom 1. Juli 1872 zu 100 Mark; der oldenburger Landesbank vom 1. April 1875 zu 100 Mark; der preußischen Bank vom 1. Mai 1874 zu 100 Mark; die deutschen Reichscassenscheine vom 11. Juli 1874 zu 5, 20 und 50 Mark. — Beschränktes Umlaufsgebiet haben. Die Noten der braunschweigischen Bank vom 1. Juli 1874 (nur in Braunschweig); der hanoverschen Stadtcasse zu 100 Mark (nur in Preußen), der landständischen Bank in Bautzen vom 1. Januar 1875 (nur in Sachsen). — An falschem Gelde, und zwar falschem Metallgelde, sind nach Zeitungsmeldungen zunächst wiederum Einmarkstücke aufgetaucht. Sie tragen die Jahreszahl 1885. Ihre Prägung ist so genau, daß es großer Aufmerksamkeit bedarf, um sie von den echten zu unterscheiden. Ferner sind auch gefälschte Thaler mit der Jahreszahl 1855 im Umlauf. Bei diesen ist der Klang nur so wenig abweichend, daß ein feines und geübtes Ohr dazu gehört, um den Unterschied herauszuhören. Nur das Aussehen ist verdächtig, wegen des bleiartigen Glanzes, der den falschen Stücken eigen ist. Auch haben die Münzen ein geringeres Gewicht, als die echten.

— **Kriegerverein.** Der Appell am Sonnabend wurde durch den nunmehrigen Ehrenvorsitzenden, Lieut. a. D. Krüger, mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Sodann dankte derselbe für das ihm als Vorsitzender lange Jahre hindurch bewiesene Vertrauen und übergab den Vorsitz sodann an den neuen Vorsitzenden, Gymnasiallehrer Dr. Wilhelm, welcher der verstorbenen Cameraden Heike und Korth gedachte. Rendant Wenig erstattete sodann den Rechnungsbericht, nach welchem die Einnahme 2344,04 Mk, der Bestand 2625,56 Mk. und der Reservefonds 3348 Mk. betragen. Dann erfolgte die Wahl der Mitglieder Obertelegraphenassistent Brandt, Büreauassistent Schröder, Töpfermeister Einsporn zu Rechnungsrevisoren, die Aufnahme sechs neuer Mitglieder und der Beschluß, daß, wie schon mitgetheilt, am 25. d. ein Vergnügen zur Feier des Kaisergeburtstages im Victoriasaale stattfinden soll. Zum Unterstützungsfonds wurden 2,45 Mk. gesammelt.

— **Im Handwerkerverein** wird am Donnerstag Conrector Matzdorf den Vortrag über „die einstige Vergletscherung Europas und die sogenannte Eiszeit", den derselbe im Coppernicusverein hielt, wiederholen.

— **Der Verein deutscher Stromschiffer** versammelt sich am 19. d., Nachmittags 4 Uhr, im Nicolai'schen Saale zur Abhaltung der ordentlichen Generalversammlung.

— **Zur Abgabe von Schüssen für den Kaiser** gelegentlich des bei den Schützengilden alljährlich stattfindenden Königsschießens bedarf es fortan einer besonderen Allerhöchsten Genehmigung.

— **Gehören Privatangeklagte auf die Anklagebank?** Das Kammergericht hat nunmehr endgiltig entschieden, daß auch die im Wege der Privatklage wegen Beleidigung Angeklagten auf der Anklagebank Platz zu nehmen haben. Die Berufungen auf angeblich vorhandene Ministerialrescripte, welche solche Angeklagte von dem Platznehmen auf der Anklagebank entbänden, seien irrthümlich falsch, da solche Ministerialrescripte garnicht existirten.

— Die **Besoldung beurlaubter Beamten**. Nach einer Verfügung des Ministers des Innern ist grundsätzlich daran festzuhalten, daß, falls ein Beamter von der Wahrnehmung seiner Dienstgeschäfte zum Zweck einer anderweitigen Dienstleistung zeitweise entbunden wird, dies nicht als Beurlaubung im Sinne des allerhöchsten Erlasses vom 15. Juni 1863 anzusehen ist, daß vielmehr in solchen Fällen diejenige Verwaltung, bei der die anderweitige Beschäftigung des Beamten erfolgt, die volle Besoldung desselben zu übernehmen hat.

— **Schwurgericht.** Am 10. Februar beginnt die erste Schwurgerichtsperiode. Als Vorsitzender wird Landgerichtsdirector Splett fungiren, als Geschworene sind folgende Herren ausgeloost: Bankvorsteher Karl von Pagowski-Thorn, Administrator Ernst Lange-Lonkorrek, Kaufmann Hermann Hirschberg-Culm, Rittergutsbesitzer Axel Bieling-Hochheim, Baumeister Franz Block-Thorn, Oberamtmann August Temme-Botschin, Gutsbesitzer Max Fenske-Kokotzko, Gutsbesitzer Reinhold Koennecke-Grünfelde, Apotheker Heinrich Rottmann-Culm, Gutsbesitzer Konrad Plehn-Josephsdorf, Professor Karl Boethke-Thorn, Gymnasialdirector Dr. Johann Iltgen-Culm, Gutsbesitzer Oskar Schmidt-Lekarth, Rittergutsbesitzer von Mieczkowski-Cibórz, Gutsbesitzer Jakob Rappmann-Kelvin, Gutsbesitzer Heinrich Nitze-Sluppe, Gymnasialdirector Alfred Scotland-Strasburg, königlicher Domänenpächter Heinrich Krech-Althausen, Justizrath Gustav Abuch-Löbau, Gutsbesitzer August Schultze-Lekarth, Gymnasialrector Dr. Friedrich Preuß-Neumark, Rentmeister Hermann Karla-Strasburg, Kaufmann Otto Danielowski-Löbau, Gutsbesitzer Hermann Windmüller-Breitenthal, Kaufmann Karl Pichert-Thorn, Rittergutsbesitzer Ludwig von Slaski-Adl. Gr. Trzebcz, Maurermeister Eduard Dombrowski-Strasburg, Banktaxator Karl Neuber-Thorn, Gutsbesitzer Robert Honigmann-Griebenau, Mühlenbesitzer Reinhold Schneider-Lautenburg.

a. **Polizeibericht.** Eine Person wurde verhaftet.

## Aus Nah und Fern.

* (Allerlei.) Die Stadt St. Louis in Nordamerika wurde am Sonntag Nachmittag von einem heftigen Wirbelsturm verheert. Zahlreiche Geschäftsläden, sowie viele Gebäude und Kirchen sind stark beschädigt worden. Drei Menschen sind ums Leben gekommen, viele verwundet. Auch Memphis und andere Städte wurden von dem Orkan heimgesucht und auch dort viele Personen verletzt. — Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich auf dem Rangierbahnhofe in Hannover. Vier Arbeiter, die bei der Ausbesserung des Oberbaues beschäftigt waren, wurden von einem abgestoßenen Wagen überfahren. Zwei der Leute sind todt, zwei schwer verletzt. — In Stuttgart ist der bekannte Prälat Dr. Gerok an der Lungenentzündung schwer erkrankt.

## Handels-Nachrichten.

Berlin, 13. Januar. Seit vorgestern, also mit Einschluß des Vorhandels standen zum Verkauf 5737 Rinder — bis jetzt der höchste Auftrieb in Berlin an einem Markt — 9922 Schweine, 1548 Kälber, 8690 Hammel. Der Rindermarkt hatte bei der Höhe des Angebots trotz guten Exports schleppenden Verlauf und wird nicht geräumt. I. 55—58, II. 45—50, III. 41 bis 43, IV. 36—40 Mark pro Pfund Fleischgewicht. — Die vorwöchentlichen Preise am Schweinemarkt konnten wegen des stärkeren Auftriebs bei geringerem Export nicht Stand halten; es wurde aber bei im Ganzen sich langsam abwickelndem Geschäft ausverkauft. Feine, reife, kernige Waare war nur verschwindend vertreten, aber sehr gesucht und daher auch hier und da wohl über Notiz bezahlt. Fette und schwere Schweine wurden wiederum vernachlässigt. I. 61—62, ausgesuchte Posten darüber; II. 59—60, III. 56—58, pro 100 Pfund mit 20 Procent Tara. — Nach mattem Vorhandel gestaltete sich der Kälbermarkt heute flauer als in voriger Woche. I. 59—62, ausgesuchte Stücke darüber; II. 48—57, III. 40—46 Pfennig pro Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt änderten sich weder Preise noch Tendenz; derselbe verlief in unveränderter Weise und wurde frühzeitig geräumt. I. 44—48, beste Lämmer bis 53 Pfennig; II. 36—41 Pfennig pro Pfund Fleischgewicht.

Thorn, 14. Januar 1890.

Wetter: trübe.

Alles pro 1000 Kilo ab per Bahn.

Weizen unv. 124/5pfd. bunt 174 Mk., 127pfd. hell 178/9 Mk, 130pfd hell 180/1 Mk., 130pfd. hell fein 183 Mk.

Roggen, matter russischer leichter, 156—163 Mark, inländischer 171—173 Mk.

Gerste, Futterw. sehr flau, 118—127 Mk., Brauw. 155—165 M.

### Wochenmarkt.

Durchschnittspreise. Mk. Thorn, den 14 Januar. 1890.

| Zufuhr: mittel. | | Mk. | Pf. | Verkehr: belebt. | | Mk. | Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | à 50 Kg. | 8 | 90 | Aale | à ½ Kg. | 1 | — |
| Roggen | " | 8 | 60 | Barbinen | " | — | — |
| Gerste | " | 7 | — | Stör | " | | — |
| Hafer | " | 7 | 75 | Lachs | " | — | — |
| Erbsen | " | 8 | — | Krebse große | à Schock | — | — |
| Stroh | " | 2 | 50 | kleine | " | — | — |
| Heu | " | 3 | 55 | Rothkohl | à Mdl. | 2 | — |
| Kartoffeln | " | 1 | 60 | Weißkohl | " | 2 | — |
| | | | | Kohlrüben | à Schock | — | — |
| | à ½ Kg. | | | Zwiebeln | à 50 Kg | 6 | — |
| Butter | " | — | 85 | Eier | à Mdl. | 1 | — |
| Rindfleisch | " | — | 45 | Gänse | à Pfd. | — | 50 |
| Kalbfleisch | " | — | 50 | Puten | Stück | 3 | 50 |
| Hammelfleisch | " | — | 50 | Kapaunen | " | — | — |
| Schweinefleisch | " | — | 60 | Hühner | à Paar | 1 | 50 |
| Hechte | " | — | 40 | Enten | " | 4 | — |
| Zander | " | — | 75 | Tauben | " | — | 70 |
| Karpfen | " | | — | Aepfel | 2 Pfd. | — | 30 |
| Schleie | " | — | 40 | Birnen | " | — | — |
| Barse | " | — | 40 | Hasen große | Stück | 3 | 50 |
| Karausche | " | — | 30 | | | | |
| Bressen | " | — | 40 | | | | |
| Bleie | " | — | 25 | | | | |
| Weißfische | " | — | 20 | | | | |

### Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 14. Januar.

| Tendenz der Fondsbörse: fest. | | 14. 1. 90 | 13. 1. 90 |
|---|---|---|---|
| | Russische Banknoten p. Cassa | 227—10 | 227—50 |
| | Wechsel auf Warschau kurz | 226—40 | 226—20 |
| | Deutsche Reichsanleihe 3½proc. | 103—10 | 103—10 |
| | Polnische Pfandbriefe 5proc. | 67—30 | 66—50 |
| | Polnische Liquidationspfandbriefe | 61—90 | 61—50 |
| | Westpreußische Pfandbriefe 3½proc. | 100—60 | 100—50 |
| | Disconto Commandit Antheile | 253—10 | 252 |
| | Oesterreichische Banknoten | 173 | 173—90 |
| Weizen: | April-Mai | 201—25 | 202—75 |
| | Juni-Juli | 201—50 | 203 |
| | loco in New-York | 87—90 | 87—50 |
| Roggen: | loco | 175 | 177 |
| | April-Mai | 177 | 178—50 |
| | Mai-Juni | 176 | 177—50 |
| | Juni-Juli | 175 | 176—50 |
| Rüböl: | Januar | 67—70 | 67—80 |
| | April-Mai | 62—80 | 63—80 |
| Spiritus: | 50er loco | 51—40 | 51—30 |
| | 70er loco | 32—20 | 32—30 |
| | 70er Januar-Februar | 31—60 | 31—70 |
| | 70er April-Mai | 32—70 | 32—90 |

Reichsbank-Disconto 5 pCt. — Lombard-Zinsfuß 5½ resp. 6 pCt.

### Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 14. Januar 1889.

| Tag | St. | Barometer mm. | Therm. °C. | Windrichtung und Stärke | Bewölkg. | Bemerkung |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 13. | 2hp | 761,1 | + 1,0 | N 1 | 10 | |
| | 9hp | 762,1 | — 0,2 | N 1 | 10 | |
| 14. | 7ha | 758,8 | — 0,3 | NE 2 | 10 | |

Wasserstand der Weichsel am 14. Januar bei Thorn 0,89 Meter.

## Letzte Nachrichten.

Das portugiesische Ministerium hat infolge der in Lissabon stattgehabten Crawalle seine Entlassung gegeben.

Der belgische Arbeiterstreik hat mit einem Siege der Kohlenarbeiter geendet. Da die Letzteren trotz aller Nothlage bei ihren Forderungen beharrten, haben die Grubenverwaltungen die Verminderung der Arbeitszeit im Prinzip zugestanden.

## Telegraphische Depeschen.

Eingegangen 11 Uhr 50 Min. Vormittags.

**Warschau, 14 Januar. Weichselwasserstand bei Warschau heute 2,06 Meter. Das Wasser steigt.**

Feste Preise! Feste Preise!

# Inventur-Ausverkauf!

# Adolph Bluhm

## 88 Breite-Straße 88

empfiehlt nach beendeter Inventur

**zu bedeutend herabgesetzten Preisen:**

### Kleiderstoffe:

58 cm br. Mixed Cord, gestr., Elle 20 Pf.
100 „ „ Fancy Cachemir „ 50 Pf.
100 „ „ Crêpe Carreaux „ 70 Pf.
100 „ „ Foulé uni „ 60 Pf.
100 „ „ Croisé unirein. Wolle „ 80 Pf.
100 „ „ Cachemire Bouquet reine Wolle „ 100 Pf.

### Seidenwaaren:

50 cm Satin Merveilleux schwarz Elle 1.65
„ „ Satin couleurt „ 1.65
55 „ Satin „ Extra „ 2.00
56 „ Satin Duchesse schwarz „ 2.65
56 „ Satin Luxor „ „ 3.00
56 „ Drap de France couleurt „ 3.50

46 cm breite couleurte Atlasse, Elle 67 Pfg.

**Peluche** in allen Farben, Elle 1,00 Mark.

Ferner empfehle ich zu zurückgesetzten Preisen:

Tricot-Taillen.
**Tricot-Kleidchen.**
Tricot-Kinder-Jäckchen.
Morgenröcke. Jupons.
Gardinen, Teppiche und Läufer.

**Tischdecken.**
Portieren. Reisedecken.
**Schlafdecken.**
Steppdecken. Bettdecken.

**Umschlagtücher, Echarps** in Cachemir, Velour, Chenille und Seide.

### Leinen- und Baumwollwaaren:

5/4 Hemdentuche Elle 16 Pf.
5/4 Hemdentuche prima Elle 20 Pf.
5/4 Dowlas Elle 20 Pf.
5/4 Dowlas prima Elle 25 Pf.

**Inlette.**
Drilliche. Bezüge.
**Damaste.**
**Negligé-Stoffe.**

**Stückleinen** zu sehr billigen Preisen. **Tisch-Tücher u. Hand-Tücher** in großer Auswahl.

**Thee-Gedecke.**

# Adolph Bluhm.

Damen- und Kinder-Confection — zu noch nie dagewesenen Preisen.

Damen- und Kinder-Confection — zu noch nie dagewesenen Preisen.

Baar-System! Baar-System!

Verantwortlich für den redactionellen Theil A. Hertwig in Thorn. – Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.

(Beilage.)

# Beilage der Thorner Zeitung Nr. 12.

**Mittwoch, den 15. Januar 1890.**

## Standesamt Thorn!

Vom 1 bis 12. Januar 1890 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Hans Gottfried Ferdinand, S des Arbeiters August Ferdinand Zehm. 2. Isidor, S. des Handelsmanns Hermann Bendic. 3. Veronica, T. des Arbeiters Anton Stellmann. 4. Paul Franz, S. des Arbeiters Franz Kleinschmidt. 5. Bruno Sylvester, S. des Geschäftsdieners Johannes Ratkowski. 6. Gertrud Antonie, T. des Lehrers Emanuel Zedler. 7. Otto Erich, Sohn des Bureaugehilfen Julius Drewitz. 8. Thomas, S. des Fuhrmanns Ignatz Weretycki. 9. Ein Knabe des Oberzollinspectors Georg Bussenius. 10 Arthur Albert Emil, S. des Schuhmachermeisters Hermann Zoellner. 11. Antonie Francisca Angelica, T. des Sattlers Stanislaus Sypniewski 12. Wanda Martha, T. des Arbeiters Foerster. 13. Paul Friedrich, S. des Zimmermanns Carl Gliese 14. Gustav Johann, Sohn des Zimmermanns Carl Metzlaff. 15. Pelagia, T. des Tischlergesellen Felix Marcinkowski. 16. Eine Tochter des Uhrmachers Leopold Kunz. 17. Bruno August Friedrich, S. des Schmieds August Grünberg. 18. Bertha Pauline, Tochter des Arbeiters Friedrich Wiesenau 19. Anton, S. des Bahnarbeiters Thomas Niedzwicki. 20. Magda Marie Helene, T. des Kaufmanns Alexander Renné. 21. Marie Margarethe, T des Kaufmanns Otto Zehran. 22. Robert Franz, S. des Fleischermeisters Johann Wennek. 23. Emil Otto Anton, S. des Hauptzollamtsassistenten Emil Baumann. 24. Willy Curt Alfred, S. des Telegraphen-Assistenten Johann Gustav Ruttkowski. 25. Frieda Ida Martha, T des Leitungsaufsehers Hermann Piaskowski. 26. Gertrud Helene, unehel. Tochter. 27. Richard, S. des Arbeiters August Nitschkowski. 28 Max Bruno, S. des Casernenwärters Adolph Wollert. 29. Martha, unehel. Tochter.

b. als gestorben:

1. Paula Anna Caroline, 24 T., T. des Bureau-Diätars Albert Dahsel. 2. Eine Tochter, 8 T., des Organisten Johannes Korb. 3. Schuhfabrikant Rudolph Emil Wunsch, 40 J. 5 M. 21 T. 4. Ella Gertrud Grethe 11 M., T. des Hilfsschreibers Carl Ziemen. 5. Fleischergeselle Carl Zeidler, 59 J. 1 M. 17 T. 5. Francisca Johanna, 4 M. 13 T., T. des Arbeiters Anton Szymanski. 7. Rentierswittwe Amalie Jacobi geb. Janke, 60 J. 5 M. 4 T. 8. Appollonia, 8 J. 9 M. 13 T., T. des Arbeiters Johann Turowsky. 9. Wittwe Julie Hollmann geb. Majewski, 75 J 7 M. 25 T. 10. Hermann, 1 J. 17 T., S. des Kaufmanns Meyer Hirsch Meyer. 11. Franz, 1 J. 3 M. 28 T., S. des Tischlers Anton Szynaka. 12. Arbeiter Mathaeus Adamski, 41 J. 2 M. 24 T. 13. Margarethe Rosalie, 1 M. 16 T., T. des Schuhmachers Rudolph Abraham. 14. Arthur Albert Emil, 4 T., S. des Schuhmachermeisters Hermann Zoellner. 15. Wladislaus, 8 M. 26 T., unehel. Sohn. 16. Margarethe, 1 M. 8 T., T des Besitzers Hugo Behrend 17. Caecilie Anna, 2 J. 6 M. 10 T, T. des Arbeiters Thomas Urbanski. 18. Bertha, 12 J. 7 M. 18 T., T. des Arbeiters Michael Hagenau.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1 Kreiscassen-Assistent Carl George Puff mit Rosalie Theresia Reinert. 2 Arbeiter Ernst Hermann Drill-Usch mit Theophile Albertine Emma Fürstenau-Walkowitz 3. Fleischermeister Paul Emil Alfred von Chrzanowski-Podgorz mit Euphrosine Bertha Knoph-Ober-Nessau. 4. Arbeiter Hubert Glaubert-Wrotzlawken mit Leocadia Gwisdalski - Wrotzlawken. 5. Schiffseigner Michael Robert Pulaszewsky mit Clara Marie Schwarz-Außendeich 6. Hoboist im 61. Inf.-Regt. v. d. Marwitz Carl Gustav Adolph Pankratz mit Thekla Scharmach. 7. Schuhmacher Clemens Stachowiak mit Magdalena Kniecik. 8. Schlosser Franz Jankiewicz mit Martha Hoffmann geb. Lewandowski-Mlynitz. 9 Maschinenheizer Julius Johann Witzke-Kurzbrack mit Bertha Amanda Eva Kitzelmann - Graudenz. 10. Arbeiter Johann Carl Ludwig Falk-Unter-Theerofen mit Caroline Wilhelmine Hohnke. 11. Arbeiter Adalbert Jagla - Pietronka mit Caecilie Salomea Jacubowski-Rattai. 12. Arbeiter Albert Zepp-Koelpin mit Pauline Placzek - Lanken. 13. Bäckermeister Mieczislaus Neumann-Podgorz mit Veronica Rosalie Czajkowski. 14. Sergeant im 21. Inf.-Regt. v Borcke Otto Reinhard Minkwitz mit Elwira Hedwig Peltz. 15. Arbeiter Joseph Kulnowsk - Louth mit Marianne Leiza-Radomno. 16. Schuhmacher Paul Eduard Zielinski mit Juliane Wilhelmine Sauter. 17. Tagelöhner Michael Bandrowski-Birkeneck mit Francisca Kollecki - Birkeneck. 18. Former Heinrich Theodor Marks mit Helena Theophila Krolikowski. 19. Einwohner Heinrich August Wilhelm Thomas-Münchendorf mit Auguste Emilie Wilhelmine Nadler-Münchendorf. 20. Arbeiter Friedrich Benjamin Müller-Schwarzbruch mit Marie Anna Lemke-Schwierziner Wiese. 21. Kaufmann Leopold Heinrich Karl Hey mit Anna Hedwig Gude. 22. Eigenthümer Hermann Schlender-Ivenbusch mit Augusta Hulda Louise Prochnow-Bernsee. 23. Militair-Ober-Bäcker I. Classe Carl Friedrich Albert Klaas mit Helene Pauline Schweder-Mocker. 24. Arbeiter Albert Klapoetke-Kl. Wittenberg mit Johanna Veronica Spickermann-Kl. Wittenberg. 25. Pfefferküchlergeselle Heinrich Gustav Witulski mit Bertha Hedwig Ehrlich. 26. Schiffseigner Anton Schmidt mit Anastasia Burnicki-Neuenburg. 27. Arbeiter Ludwig August Siewert-Karlsweilen mit Michalina Maliszewski-Wiesenau.

d. ehelich sind verbunden:

1 Barbier Reinhold Oscar Schmeichler Kl. Mocker und Francisca Helene Drulla. 2 Dr. Emil Friedrich August Walter Migula Carlsruhe und Johanna Hedwig Wieser. 3. Droschkenkutscher Friedrich Wilhelm Döhring und Barbara Krüger geb. Orlowski. 4. Tischler Friedrich Robert August Schäfer und Malwine Ernstine Sonnenberg-Stewken.

## Bekanntmachung

**betreffend die Reichstagswahl.**

Mit der Aufstellung der Wählerlisten behufs Vornahme der Neuwahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstage soll sofort begonnen werden.

Zu diesem Zwecke wird durch städt. Beamte die Aufnahme der Wahlberechtigten von Haus zu Haus erfolgen und ersuchen wir die Stadtbewohner ergebenst, Ihrerseits durch bereitwilliges Entgegenkommen die mit der Aufnahme beauftragten Beamten zu unterstützen.

Thorn, den 11. Januar 1890.

**Der Magistrat.**

Unsere Gasanstalt hat

**200 Faß Steinkohlentheer**

getheilt oder im Ganzen abzugeben. Die Verkaufsbedingungen liegen im Comtoir der Gasanstalt aus und sind von jedem Bieter zu unterschreiben.

Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Theer“ werden bis zum

**15. d Mts., Vorm. 11 Uhr**

daselbst entgegen genommen.

**Der Magistrat.**

---

## Theerfässer

werden in der Gasanstalt einzeln und in größeren Parthien gekauft.

**Der Magistrat.**

---

## Mentholin

von **Fritz Schulz jun., Leipzig** ist ein sehr angenehm erfrischendes Schnupfpulver für Damen und Herren. In Dosen à 25 Pf. und à 10 Pf. vorräthig in den meisten besseren Drogen-, Colonialwaaren- und Cigarren-Handlungen.

---

**Für Fleischermeister und Viehhändler**

hält

## Rindviehregister

(Formular II)

nach Regierungsvorschrift auf Lager

**die Buchdruckerei**

von

**Ernst Lambeck.**

---

**Wäsche**

wird gewaschen, schon gewaschene in und außer dem Hause geplättet bei **Milbrandt**, Brückenstr. 13, Hof 1 Tr.

---

## Mal- u. Zeichenunterricht

ertheilt

**M. Wentscher,**

gepr. Zeichenlehr., Breitestr. 52, 1 Tr.
Sprechstd. Nachm. von 4—5.

---

## Privatstunden

f. Schülerinnen d. h. Töchterschule werden ertheilt. Zu erfr. i. d. Exped.

---

# Doppel-Malzextract-Bier

**— mit und ohne Eisenzusatz —**

der

Frei von allen Surrogaten. **Brauerei Boggusch Wpr.,** Nur aus Malz u. Hopfen hergestellt.

**mehrfach preisgekrönt,**

anerkannt extractreichstes der Gegenwart. Für **nährende Mütter, Reconvalescenten** und **Schwächlinge** ein **Nähr- und Stärkungsmittel.** In Folge seines großen Malzreichthums, leichten Verdaulichkeit und blutbildender Stoffe anwendbar bei: **Husten, Heiserkeit, Appetitlosigkeit, schwacher Verdauung, Bleichsucht** u. s. w.

Herr Dr. Elsner, vereideter Chemiker zu Leipzig, schreibt wörtlich „Aus den ermittelten Zahlen geht hervor, daß das Bier ein **reines, sehr gehaltvolles, anregendes** und **nahrhaftes Getränk** ist, welches der Beachtung **hygienischer** Kreise werth erscheint.

Zu haben pro Flasche **20 Pf.**, mit Eisen — ferrum carbonicum saccharatum — **25 Pf.** — Niederlagen: **Altst. Markt Nr. 364, Culmerstr.-Ecke und in allen durch Placate bezeichneten Handlungen.**

---

**Schmerzlose**

**Zahnoperationen,**

**künstliche Zähne und Plomben**

**Alex. Loewenson,**

Culmerstraße.

---

## Haltbare Biscuits

aus der Fabrik von

**Gebr. Stollwerck in Köln.**

**Wohlschmeckend zu Wein, Kaffee, Thee, Chocolade, Cacao u. Limonade.**

Die beliebtesten Sorten sind in den meisten feineren Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäften, sowie Conditoreien zu haben.

Besonders empfehlenswerth:

**Germania-Biscuit,**
sehr schmackhaft als Dessert;

**Kinder-Biscuit**
leicht verdaulich und nahrhaft selbst für Kinder von drei Monaten ab.

Verpackt in 1 u. 2 Pfd.-Büchsen, sowie ausgewogen.

---

**Vorzüglich gutsitzende**

**Corsetts**

**Geschw. Bayer,** Alter Markt 296

---

**Dr. Romershausen's**

## Augen-Essenz

zur Erhaltung und Stärkung

**der Sehkraft.**

Seit mehr als **50 Jahren** mit bestem Erfolge angewandt.

Hergestellt in der Apotheke von **Dr. F. G. Geiss Nachf.** zu Aken a. d. Elbe.

**Dieselbe ist kein Geheimmittel, sondern ein äusserst concentrirtes Fenchelpräparat, wie auf jeder Flasche angegeben.**

Zu beziehen in Flaschen à 1, 2 und 3 Mark nebst Gebrauchsanweisung durch die Apotheke

In Thorn zu haben in den Apotheken.

---

## Für Zahnleidende.

**Schmerzlose Zahn-Operation durch locale Anaesthesie.**

**Künstl. Zähne und Plomben, Spec. Goldfüllungen.**

**Grün,**

in Belgien approb.

**Breitestrasse.**

---

Ein tägliches Bad erhält die Gesundheit.



Weyl's heizb. Badestuhl. Ohne Mühe ein warmes Bad. Unentbehrlich für Jeden. Prospecte gratis. L. Weyl, Berlin, W. 41. Leipzigerstr. 134.

Francozusendung. Monatszahlungen.

---

## Eine herrschaftl. Wohnung,

7 Zimmer (2 Salons), Küche nebst Zubehör, mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, ist vom 1. April cr. zu vermiethen.

**Gustav Scheda.**

---

**Echte russische Gummiboots.**

## J. Kozłowski,

**Thorn,**

Breitestraße Nr. 85, neben den Herren

**C. B. Dietrich & Sohn.**

**Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide-, Lampen- und Lederwaaren-Handlung,**

empfiehlt sein reichassortirtes Lager von

**Gelegenheitsgeschenken** und **Gebrauchsgegenständen.**

Photographie-Albums, Schreibmappen, Brieftaschen, Cigarren- u. Cigarettentaschen, Portemonnaies, Cigarren- und Cigarettenspitzen, Tabakspfeifen, Bierkrügen und Seideln, Blumenvasen und Blumen, Fächern, Schreibpapieren.

**Schirme. Cravatten.**

**Stehlampen, Hängelampen, Ampeln.**

**Damen- und Herren-Handschuhe.**

---

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors **Dr. Harless**, Königl. Geheim. Hofrath in Bonn, gefertigte:

## Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

**seit 50 Jahren bewährt,** nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

**Als Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit und katarrhalische Affectionen gibt es nichts Besseres.**

Vorräthig in versiegelten Packeten zu 40 und 25 Pfg. in den meisten guten Kolonialwaaren-, Droguen-Geschäften und Conditoreien, sowie in Apotheken, durch Firmen-Schilder kenntlich.

---

Eine

## herrschaftliche Wohnung

ist in meinem Hause Bromb. Vorstadt Schulstr. Nr. 113 vom 1. April 1890 ab zu vermiethen. **G. Soppart.**

---

**Möbl. Zim. n. v. sofort, auch Burschengelaß, zu haben.**
Brückenstr. Nr. 19.

---

1 Wohn. 1. Etag. zu v. Copp.-Str. 231.

---

# Gewerbeschule

## für Mädchen zu Thorn.

Der nächste Cursus (11.) für doppelte Buchführung und kaufmännische Wissenschaften beginnt

**Montag, 20. Jan. cr.**

Anmeldungen nehmen entgegen

**Julius Ehrlich,**
Seglerstraße 107.

**K. Marks,**
429. Schillerstraße 429.

---

## Brückenstraße 24

ist vom April die 1. Etage zu verm.
Frau Joh. Kusel.

---

2 Wohnungen sind zu vermiethen.
**H. Rausch**, Gerechtestraße 129.

---

Gut möblirte Zimmer sofort zu vermiethen. Fischerstraße 129b.

---

Die Wohnung die Frau Bürgermeister Rex bis jetzt bewohnt, ist vom 1. April 1890 zu vermiethen.
**W. Pastor**, Bromb.-Str.

---

Zwei größere u. eine kl. Wohnung zu verm. **F. Thomas**, Hundestr.

---

1 möbl. Wohng. Tuchm.-Str. 183 I.

---

2 Zim. part., Entree, Küche u. Zub. v. 1. 4. zu verm. Bäckerstr. 224.

---

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen.
Schillerstraße 406, 2 Tr.

---

3 Wohnungen von je 4 Zimmern u. Zubehör von sofort oder pr. 1. April zu vermiethen. Baderstraße.
**Georg Voss.**

---

Eine neu renov. Wohnung von 4 bis 5 Zimmer mit allem Zubehör ist von sogleich oder 1. April 1890 zu vermiethen. — Ebenso kleine u. mittel Wohnungen in meinem neu erbauten Hinterhause an der Mauerstraße.
**J. Dinter**, Schillerstr. 412.

---

1 Wohnung, Neust. Markt 146, vier Zimmer und Zubehör in der ersten Etage zu vermiethen. Zu erfr. 3 Tr.

---

**Die beiden Wohnungen im neuerbauten Hause Bromb. Str. sind mit Stallungen u. Burschengelaß von jetzt oder April, desgl. in meinen Nebenhause ebendort die part. Wohnung rechts vom April zu verm.**

Frau Joh. Kusel.

Verantwortlich für den redactionellen Theil A. Hartwig in Thorn. – Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.